

Martin-Luther-Kirchengemeinde
Schönhagen



Gemeindebrief

September/
Oktober
2014





Gedanken zur Zeit	Seite 3
Mit Gott mein Leben gestalten	Seite 4
Goldene Konfirmation	Seite 5
Rüstzeit in Hünfeld	Seite 7
Kindergottesdienst ade!	Seite 9
Blumengarten	Seite 10
Ein Hoch auf uns	Seite 11
Neue Vorkonfirmanden	Seite 13
Ökumenische Bibelwoche in Schönhagen	Seite 14
Hinweise	Seite 15
Wussten Sie schon?	Seite 15
Wo finde ich wen?	Seite 16
Freud und Leid	Seite 17
Gebetsanliegen	Seite 17
Gemeindeveranstaltungen	Seite 18
Eindrücke aus unserem Gemeindeleben	Seite 19
Gottesdienste	Seite 20

Spruch für September

Sei getrost und unverzagt,
fürchte dich nicht und
lass dich nicht erschrecken.

1 Chr 22,13



Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Gemeindeglieder!

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, warum Sie an Gott glauben können? Es gibt ja in unserer Zeit viele Menschen, die Probleme mit dem Glauben haben. Aber Sie glauben an Gott, obwohl es tagtäglich so viele schreckliche Nachrichten aus aller Welt gibt, dass man manches Mal verzweifeln müsste. Wie kommt das eigentlich, dass Sie sich trotzdem an Gott festhalten? Auf diese Frage gibt ein Vers aus dem Buch des Propheten Jeremia eine Antwort. Dort heißt es: „*Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte*“ (Jer 31,3).

Ist das nicht wunderbar? Sie glauben an Gott, weil er Ihnen den Glauben schenkt. Ja, mehr noch: Schon bevor Sie geboren waren, hat Gott Sie so sehr geliebt, dass er Sie zu sich gezogen hat. Haben Sie das gewusst, dass Ihr Glaube ein Geschenk ist? Glaube – das ist nicht etwas, was ich selber machen kann. Echter, lebendiger Glaube ist ein Geschenk von Gott. Das, was ich selber machen kann, ist vielleicht eine fromme Einbildung, die aber in schweren Momenten wie eine Seifenblase zerplatzt. Ich finde diesen Gedanken einfach wunderbar: Wenn ich morgen früh aufstehe und an Gott glauben kann, dann darf ich wissen, dass er mich so sehr liebt, dass er mich auch heute wieder an sein Herz gezogen hat. Mein Glaube ist ein Zeichen, dass Gott mich liebt. Ja, mein Glaube ist sogar ein Beweis, dass Gott für mich da ist. Wenn ich das weiß, dann werde ich sehr dankbar und kann mich über meinen Glauben von Herzen freuen. Aber nicht nur

das! Ich kann mich auch darüber freuen, dass ich in einer Gemeinde leben darf, in der sich so viele Menschen fröhlich zu ihrem Glauben bekennen. All diese Menschen hat Gott zu sich gezogen, weil er sie lieb hat. Gemeinsam sind wir Gottes geliebte Kinder. Haben Sie Gott dafür eigentlich schon einmal gedankt, dass Sie an ihn glauben dürfen und mit so vielen Menschen durch den Glauben verbunden sind? Vielleicht machen Sie es sich ja zur Angewohnheit, morgens nach dem Aufstehen ein kleines Dankgebet zu sprechen, etwa so: „Du, Herr, hast diesen Tag für mich werden lassen. An diesem Tag bist du für mich da. Ich danke dir, dass ich an dich glauben darf und dass ich auch heute Menschen begegnen werde, die deine geliebten Kinder sind.“

Und wenn Sie mit dieser Dankbarkeit den Tag beenden möchten, dann kommen Sie doch einfach an jedem Wochentag um 18.00 Uhr in unsere Kirche. Seit sechs Jahren gibt es an jedem Abend eine kurze Andacht. Geleitet wird diese Andacht von Menschen, die sich über ihren Glauben freuen und mit Ihnen zusammen Gott danken wollen, dass er auch an diesem Tag nahe war und Glauben geschenkt hat. Ich bin sehr froh, dass es dieses Glaubensangebot in unserer Gemeinde gibt.

Dass Sie sich über das Geschenk Ihres Glaubens freuen können und dankbar sind, dass Gott Sie so sehr liebt, das wünscht Ihnen mit einem ganz herzlichen Gott befohlen

Ihr

Pastor C. Schiller



Mit Gott mein Leben gestalten

Nun sind wir wieder zurück in unserer Schönhägener Kirchengemeinde. Zurück bei den vielen lieben Menschen, die diese Gemeinde ausmachen! Über fünfeinhalb Jahre haben wir, beruflich bedingt, in den Vereinigten Staaten gelebt. Wer den Film „Fackeln im Sturm“ über die Zeit der Sklaverei im Süden der USA gesehen hat, konnte in vielen Szenen genau die Plantage (Boone Hall) sehen, auf deren Gelände auch heute noch Landwirtschaft betrieben wird, auf der wir selber Tomaten pflücken konnten und in den

Hofladen wir frisches Gemüse, Pfirsiche, Melonen und vieles mehr eingekauft haben. Und die Straße weiter, die von alten, immergrünen Eichen mit dem typisch herabhängenden Moos gesäumt ist, kommt man in Richtung Charleston an einer Kirchengemeinde, der Evangelisch-lutherischen Kirche Amerikas, vorbei: All Saints.

Für uns war klar, dass wir auch in den USA regelmäßig in die Kirche gehen wollten. Doris ist schon in ihrer Familie mit dem Glauben aufgewachsen. Ich habe erst als Jugendlicher nach meiner Konfirmation kapiert, dass Gott real ist und Jesus Christus in Beziehung mit mir

sein möchte. Deshalb ist es uns beiden wichtig, regelmäßig Gottesdienst zu feiern und uns mit anderen Christen in der Gemeinde zu engagieren.

Also machten wir uns auf die Suche, indem wir in den ersten Wochen verschiedene Gottesdienste besuchten. Und die Erfahrungen, die man dabei machen kann, sind auch uns selber immer wieder Ansporn oder Abschreckung, wie wir zu einem einladenden Gemeindeleben beitragen können. Werden Fremde und Gäste überhaupt wahrgenommen? Ist es

nur eine Pastorenshow oder macht die Gemeinde mit? Singt die Gemeinde ihre Lieder oder spielt nur (noch) die Orgel? Wird von Jesus gepredigt und zum Glauben ermutigt und eingeladen oder werden Geschichten erzählt? Man kann entdecken, wo Menschen zusammenkommen, um Gott zu loben und einander zu tragen und andere einzuladen.

Bei All Saints wurden wir schon am Eingang begrüßt, und nachdem man schnell herausgefunden hatte, dass wir aus Deutschland kamen, wurden wir sogar auf Deutsch willkommen geheißen. Eine Dame hatte, wie etliche Amerikaner, die wir kennenlernen durften, einen deut-



schen Ursprung und sich ihre deutsche Sprache bewahrt. Es erklangen einige bekannte Liedmelodien – natürlich mit englischem Text gesungen. Aber diese kleinen Stücke Heimat halfen uns besonders in der Anfangszeit, den Abschied aus Deutschland zu überwinden. So haben wir bei All Saints schnell Freunde gefunden und entdeckt, wie unser Gott weltweit Gemeinschaft schenkt.

Außerhalb der Kirche wird, zumindest im Südosten der USA, viel über den Glauben an Gott viel selbstverständlicher gesprochen. Viel lockerer als in Deutschland gehen die Menschen mit ihrem Glauben um. Man spricht darüber, man denkt an den anderen im Gebet und

lässt es ihn wissen, man spricht ganz selbstverständlich Segenswünsche aus – vielleicht manchmal auch oberflächlich. Aber wir haben es als angenehm empfunden, dass der Glaube zum Alltag vieler Menschen gehört und keine reine Privatsache ist.

So wie uns damals der Abschied aus Schönhagen schwer fiel, ist uns auch dieses Mal der Abschied von den vielen lieb gewonnenen Freunden aus Charleston und All Saints schwer gefallen. Trotzdem sind wir sehr dankbar, wieder hier sein zu dürfen und so herzlich wieder aufgenommen worden zu sein!

Ihre Jörg und Doris Niekerken

Goldene Konfirmation

Im Februar bekam ich einen Anruf von Kerstin Ahlborn aus dem Pfarrbüro. Kerstin überraschte mich mit der Aussage, dass in diesem Jahr für unseren Konfirmationsjahrgang die Feier der Goldenen Konfirmation geplant sei. Sie fragte, ob ich ihr mit einigen Auskünften über meine Mitkonfirmanden helfen könne.

Mein Gedanke war: Fünfzig Jahre sind vergangen, seitdem du konfirmiert wurdest? Wie die Zeit vergeht. Im April bekamen wir Jubiläumskonfirmanden die Einladung. Die Feier der Goldenen Konfirmation war für den 15. Juni mit einem Gottesdienst geplant.

Für mich stand die Teilnahme an der Feier sofort fest, und ich war schon gespannt, wer von meinen Mitkonfirman-

den außerdem teilnehmen würde.

Ich glaube, viele Mitkonfirmanden haben sich genauso wie ich auf diesen Tag gefreut, denn oft wurde ich im Dorf angesprochen: Hast du schon eine Einladung zur Goldenen Konfirmation erhalten? Und später: Hast du dich schon angemeldet?

Am Tag der Feier trafen wir uns vor dem Gottesdienst im Martin-Luther-Saal der Kirchengemeinde. Von den ehemals 22 Konfirmanden hatten sich 14 Jubiläumskonfirmanden zur Feier der Goldenen Konfirmation eingefunden. Nach einem „Hallo.“ und „Lange nicht gesehen!“ und „Wie geht es dir?“ hat Pastor Schiller uns in den Ablauf des Gottesdienstes eingewiesen und uns mit seinem ruhi-

gen und sicheren Auftreten auch etwas von unserer Nervosität genommen. Da noch etwas Zeit bis zum Gottesdienst war, wurden Erinnerungen an unsere Konfirmandenzeit, die 1962 für einige Monate noch mit Pastor Jeremias begann und dann mit der Konfirmation 1964 durch Pastor Wellmann zu Ende ging, ausgetauscht. Der Wechsel von Pastor Jeremias zu Pastor Wellmann kam uns damals wie ein Quantensprung vor. So wurden im Pfarrunterricht bei Pastor Wellmann nicht nur kirchliche Themen behandelt.

Es wurde auch bedauert, dass einige unserer Mitkonfirmanden nicht teilnehmen konnten. Doch dann wurde es Zeit, wir stellten uns wie in der Schulzeit in Zweier-Reihen auf und betraten – wie vor fünfzig Jahren zur Konfirmation – hinter dem Pastor und im Zeichen des Kreuzes die Kirche. In der Predigt machte Pastor Schiller uns mit Beispielen deutlich, dass Gottes Nähe immer gilt – in guten Zeiten genauso wie in Zeiten der Not und des Leidens.

Mit der persönlichen Einsegnung jedes Goldkonfirmanden und dem Abendmahl ging der Jubiläumsgottesdienst, der vom Gemischten Chor Schönhagen mit wunderschönen Liedbeitragen bereichert wurde, zu Ende. Wir fanden, es war ein schöner und dem Ereignis angemessener Gottesdienst.

Nach dem Gottesdienst trafen wir uns mit unseren Partnern und Pastor Schiller zu einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel Höche, wo wir noch einige ge-

meinsame Stunden verbrachten. Wir erzählten aus unserer Vorkonfirmanden- und Konfirmandenzeit, und je mehr erzählt wurde, desto mehr erinnerten wir uns an neue Erlebnisse und Einzelheiten. Wir erinnerten uns daran, dass wir während dieser Zeit jeden Sonntag den Gottesdienst besuchen mussten. Dass an eine Konfirmanden-Freizeit gar nicht zu denken war und wir, um überhaupt konfirmiert werden zu können, zwei Prüfungen ablegen mussten. Die Prüfungsfragen waren uns vorher nicht bekannt. Das bedeutete, wir mussten die Zehn Gebote, das Glaubensbekenntnis, Gebete, Kirchenlieder, Verfasser von Kirchenliedern, Passagen aus der Bibel, Namen der Jünger usw. auswendig lernen. Und wir haben gelernt, darauf haben unsere Eltern schon geachtet, und man wollte und durfte sich ja auch nicht blamieren. Eine Prüfung fand im Beisein des Superintendenten, des Pastors und des Kirchenvorstandes im Pfarrsaal statt. Die zweite Prüfung war in der Kirche und musste vor der Gemeinde abgelegt werden. Alle Konfirmanden haben die Prüfungen bestanden und wir konnten dann entspannt unsere Konfirmation feiern. Nach einem Spaziergang und einer Kaffeetafel beendeten wir unseren Jubiläumstag mit dem Wunsch, in zehn Jahren die Diamantene Konfirmation noch zusammen feiern zu können. Ich denke, alle Teilnehmer werden sich gern an den Tag ihrer Goldenen Konfirmation erinnern.

Karl Dören

Ja, Sie haben richtig gelesen. Unsere Kirchenvorstandsrüstzeit haben wir in Hünfeld verbracht. Gemeint ist das Hünfeld bei Fulda und nicht unser Hünfeld in Schönhagen. Dort gibt es ein großes Geistliches Zentrum, das Bonifatiuskloster. Auf der Suche nach einem geeigneten Ziel für unsere alljährliche Rüstzeit stießen wir im Internet auf dieses Kloster, das von Oblatenmissionaren geführt wird.

Sie wissen nicht, was Oblatenmissionare sind? Keine Sorge, das wussten wir bis zur Rüstzeit auch nicht so richtig. Aber wir haben uns schlaue gemacht. Pater Jens Watteroth hat uns gleich am ersten Abend viel vom Orden und der Arbeit der Ordensbrüder erzählt.

Die Gemeinschaft der Oblaten-Missionare wurde 1816 von Eugen von Mazenod in Aix-en-Provence in Frankreich gegründet. Das Anliegen der Gemeinschaft war, durch Volksmissionen das religiöse Leben, das durch die Französische Revolution Schaden genommen hatte, wieder zu beleben. Im Jahr 1826 wurde der Orden von Rom anerkannt und bekam dabei auch seinen heutigen Namen: Oblatenmissionare der makellosen Jungfrau

Maria. Die Oblaten sehen ihre Aufgabe in der Kirche darin, den Ärmsten und Verlassensten das Evangelium zu verkünden. Dies wird deutlich im Wahlspruch der Kongregation: „Evangelizare pauperibus misit me – Pauperes evangelizantur“ (Er hat mich gesandt, dass ich den Armen das Evangelium verkünde). Nachdem die Missionare in den Anfängen zu Fuß in der Provence von Dorf zu Dorf zogen, um zu missionieren, weiteten sie bald schon ihre Arbeit aus. Sie übernahmen Marienwallfahrtsorte und betreuten Jugendvereine und Gefängnisse.



Ab 1840 begannen die Oblaten, auch außerhalb Frankreichs zu wirken. Nach Deutschland kamen sie jedoch erst im Jahr 1895. Neben Hünfeld gibt es noch weitere Niederlassungen der Oblatenmissionare, unter anderem in Mainz,



Aber wir haben natürlich nicht nur „gearbeitet“. Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Es war richtig schön, gemeinsam zu essen, spazieren zu gehen und abends ein Gläschen Wein zu trinken. Bei den Kirchenvorstandssitzungen und nach den Gottesdiensten

In Aachen und in Zwickau. Soviel zum Orden. Das Geistliche Zentrum in Hünfeld bietet vielen Menschen Platz zum Tagen, zum Besinnen oder einfach um zur Ruhe zu kommen.

Wir hatten uns ja vorgenommen zu tagen. Die Themen, die uns begleiteten, waren zum einen das Liedgut unseres Gesangbuchs und zum anderen die Prophetenbücher. Es war wirklich spannend, sich einige Liedtexte genauer anzusehen, die Hintergründe zu der Zeit und den Textautoren zu erfahren.

Ganz anders, aber auch hoch spannend, war es dann, in den Prophetenbüchern zu lesen und mehr über die Zeit der Propheten zu erfahren. So haben wir zum Beispiel das Buch Amos gelesen, bei Hosea geschaut, in den Könige-Büchern gestöbert und vieles mehr.

bleibt dafür meistens nicht viel Zeit.

Besonders schön war es auch, jeden Abend, nach Abschluss des Arbeitsteils, gemeinsam die Komplet in der kleinen Hauskapelle zu feiern. Dazu hatten wir extra unsere Komplethefte mitgenommen. Tagsüber haben wir an den Gebetszeiten der Brüder teilgenommen, soweit sich dies einrichten ließ. Leider überschritten sich einige Gebetszeiten mit den Essenzeiten des Gästehauses, was wirklich sehr schade war.

Viel zu schnell gingen die Tage vorbei und wir mussten die Heimreise antreten. Aber wir dürfen uns ja wieder auf das kommende Jahr freuen.

Kerstin Ahlborn

Diese Entscheidung macht uns sehr traurig, aber Anfang Juli haben wir beschlossen, dem Kindergottesdienst in unserer Gemeinde erst einmal ade zu sagen.

In den letzten Wochen und Monaten waren leider immer weniger Kinder zum Kindergottesdienst gekommen. Es waren höchstens fünf, meist sogar noch weniger Kinder, die am Freitagnachmittag zum Gemeindehaus kamen. Als wir dann dreimal nacheinander völlig vergeblich auf Kinder warteten, wurde uns klar: Momentan ist wohl leider kein wöchentlicher Kindergottesdienst in unserer Gemeinde gewünscht. Wir bedauern das sehr, aber ohne Kinder können wir schließlich keinen Kindergottesdienst feiern.

Auch unsere große Einladungsaktion in den Osterferien, bei der wir jedes Kind unserer Gemeinde persönlich mit einer selbstgebastelten Einladungskarte zum Kindergottesdienst einluden, konnte leider nichts ändern. Am Freitag nach dem Verteilen der Einladungen kamen zwar über vierzig Kinder zum Gemeindehaus und waren auch mit viel Freude dabei. Die meisten sagten, es habe ihnen viel Spaß gemacht und sie wollten nun auch öfter zum Kindergottesdienst kommen. Doch in den folgenden Wochen kamen dann nur sehr wenige wieder, sodass wir ganz schnell wieder mit fünf oder weniger Kindern dasaßen.

Vieles haben wir ausprobiert; wir haben uns viele Gedanken gemacht, wie wir die Kinder erreichen können. Da jedoch al-

les ohne Erfolg blieb, konnten wir uns nicht anders entscheiden, als dem Kindergottesdienst schweren Herzens ade zu sagen. Wir erinnern uns gerne zurück an unzählige fröhliche Nachmittage mit den Kindern. In den vielen Jahren haben wir allerhand erlebt, es hat dem Kindergottesdienstteam immer viel Freude gemacht, mit den Kleinen unserer Gemeinde biblische Geschichten zu erkunden und fröhlich die Gegenwart Gottes zu feiern.

Nach den Sommerferien wird sich das Team noch einmal mit Pastor Schiller zusammensetzen, um über neue Möglichkeiten nachzudenken, wie wir die Kinder erreichen können. Uns liegt es wirklich am Herzen, auch für die Kleinen unserer Gemeinde ansprechende Angebote zu machen. Unsere Kinderkirchentage beispielsweise finden begeisterten Zulauf. Rund vierzig Kinder können wir dort regelmäßig begrüßen. Vielleicht ist das in der heutigen Zeit die passendere Form. Und wenn man einmal in andere Gemeinden schaut, sucht man den wöchentlichen Kindergottesdienst fast überall vergeblich.

Und vielleicht entsteht ja aus dieser Unterbrechung etwas völlig Neues. Und so ist der Abschiedsgruß „Ade“ auch ganz passend; denn in seiner ursprünglichen Wortbedeutung kann er mit „Gott befohlen“ übersetzt werden. Wir als Team bleiben also weiter dran und befehlen dann alle Ideen und alles Gelingen in Gottes Hände.

Das Kindergottesdienstteam



Geht Ihnen auch manchmal das Herz auf, wenn Sie die Blumenpracht auf unserem Kirchenaltar bewundern? Mir geht es ganz oft so. Vom Frühling bis in den Herbst leuchten liebevolle, prächtige Blumensträuße auf dem Altar. Diese wunderschönen Blumen sind fast alle in Frau Bergiens Garten in Amelith gewachsen.

Jede Woche aufs Neue werden von ihr Blumen ausgesucht und zu Sträußen arrangiert, die dann unseren Altar zieren. Mehrmals in der Woche wird der Blumenschmuck überprüft und gegebenenfalls erneuert. Das dies mit viel Arbeit verbunden ist, können Sie sich sicher vorstellen. Zumal ja die Blumen nicht einfach so im Garten gepflückt werden können, sondern gepflanzt und gehegt werden müssen.

Frau Bergien hat einen grünen Daumen und liebt ihren Garten sehr. Davon konnte ich mich vor einigen Tagen erst wieder überzeugen. Sie können sich nicht vorstellen, wie viel da blüht. Es ist eine wahre Pracht. Überall, wo man hinsieht, sind Blumen zu entdecken. Allein einhundertfünfzig Dahlienknollen werden jedes Jahr von Frau Bergien in den Garten gesetzt und natürlich im Herbst auch wieder ausgegraben und zum Überwintern weggelegt. Viele verschiedene Sorten zieren die Beete und schmücken unsere Kirche. Mir war bei manchen Blumen gar nicht bewusst, dass diese auch zur Gattung der Dahlien gehören. Aber nicht nur Dahlien sind dort zu finden, nein, auch unendlich vie-

le andere Sorten wie Malven, Pfingstrosen, Phloxstauden, Rosen, Astern und viele Ziersträucher dazu.

Wenn Sie einmal in Amelith sind, schauen Sie in der Apfelstraße doch einmal über den Zaun, es lohnt sich. Ein kleines Bild von der Blütenpracht können Sie sich machen, wenn Sie die farbigen Bilder auf der Umschlagseite unseres Gemeindebriefes betrachten. In natura ist



es natürlich viel schöner.

Aber nicht nur für den Altarschmuck wird von Frau Bergien gesorgt, nein, sie ist es auch, die sich meistens um die liebevolle Tischdekoration bei unseren Veranstaltungen kümmert und das Schmücken der Kirche zum Erntedankfest koordiniert und dazu alles besorgt. Deshalb gibt es an dieser Stelle auch ein dickes Dankeschön für diesen treuen Dienst, der viele Besucher unserer Kirche erfreut.

Kerstin Ahlborn

Als ich gefragt wurde, ob ich einen Bericht zum Schulabschlussgottesdienst der vierten Klasse schreiben kann, dachte ich: Ich habe doch erst den Bericht zum Einschulungsgottesdienst geschrieben! Soll das tatsächlich schon vier Jahre her sein?



Auch Kerstin Ahlborn, die als unsere Lektorin in Vertretung für Herrn Schiller den Gottesdienst hielt, traf meine Gedanken mit ihren Begrüßungsworten: „Wo ist nur die Zeit geblieben? Das war doch erst gestern.“ Was sie auch treffend sagte: „Gott hat die Kinder die ganze Zeit begleitet und kennt ein jedes mit seinem Namen.“ Da fühlten sich die Schüler beschützt, anerkannt und wertvoll. Nach einem gemeinsamen Lied und dem Eingangsgebet führte die 4. Klasse einen Tanz zu dem etwas veränderten Liedtext

„Ein Hoch auf uns“ vor. Den Text haben sie sich passend auf ihre Grundschulzeit zugeschrieben. Zum Schluss tanzten noch die beiden Klassenlehrerinnen in ihrer Mitte.

Frau Ahlborn leitete ihre Ansprache mit den Worten ein, dass die Kinder nun die

behütete Grundschulzeit verlassen und dieses mit einem lachenden und einem weinenden Auge tun.

Allerdings haben die Kinder Fußspuren in der Schule hinterlassen. Kerstin Ahlborn hatte Füße vorbereitet, die alle einen Buchstaben beinhalteten, und hängte

diese an einer gespannten Leine auf. Als erstes Wort war ein „ICH“ aufgeschrieben. Hiermit war gemeint, dass ein einzelnes Ich auch zu einer Gruppe zusammenwächst. Es folgten die Buchstaben B, I, N, B, E, I, E, U. Jeder Buchstabe wurde mit passenden Worten ausgeschmückt. Nun ließ sie es sich laut vorlesen und stellte fest, dass das „CH“ für Christus noch fehlte. Christus begleitete die Schüler immer, und besonders konnten sie das in den Andachten vor den Naturtagen, im Religionsunterricht und

in den Schulgottesdiensten spüren. Damit die Kinder daran erinnert werden, durften sie sich einen Fuß mitnehmen. Die erste Klasse symbolisierte die Grundschulzeit mit einem kleinen Pflänzchen zur Einschulung 2010. Diese Pflanze wurde größer und wuchs zu einer großen Sonnenblume heran. Als Ge-



schenk überreichten die Erstklässler dann einen Blumentopf mit Sonnenblumenpflanzen.

Die zweite Klasse stand vor dem Altar, und jeder hielt einen Wecker in der Hand. Sie sangen dazu „Wer hat an der Uhr gedreht, ist es wirklich schon ...“. Und zum Schluss erhielt jedes Kind einen Schokokuss.

Das nächste Lied, das die Gemeinde gesungen hat, ist eines meiner Lieblingslieder und versetzt mich noch ein Stück weiter in die Vergangenheit zurück. Zur

Zeit der Krabbelgruppe, war das Lied „Ein Volltreffer Gottes bist du“ am meisten gesungen und von allen geliebt.

Die dritte Klasse trug etwas vom Gebrauchtwerten vor. Denn manchmal braucht man jemanden zum Zuhören, zum Festhalten, zum Blödsinn machen und zu vielem mehr. Die Schüler wären

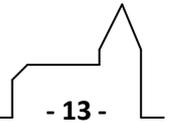
gern für diese Dinge für die Schulabgänger da. Sie rundeten das Ganze mit einem Lied ab. Dem Herzen soll man Flügel geben. Auch hier folgte ein Geschenk zur Erinnerung, ein gefalteter Vogel.

Henrik Fischer spielte zur Überraschung ein Lied auf seiner Gitarre. Nachdem die Viertklässler gesegnet wurden, sprach

Kerstin Ahlborn ein Gebet, dann den Segen für alle und die vierte Klasse zog zu dem Lied „Gott, dein guter Segen“ aus der Kirche aus.

Nun bin ich froh, dass ich diesen Bericht schreiben durfte, denn er rundet die Grundschulzeit ab. Natürlich half mir auch die Konzentration auf die Inhalte des Gottesdienstes über viele emotionale Punkte in diesem Gottesdienst hinweg. Ein Taschentuch wurde aber dennoch benutzt.

Anja Ahlborn



Am Sonntag, dem 21. September, werden im Gottesdienst unsere neuen Vorkonfirmanden begrüßt und eingeführt. Seien Sie dazu herzlich eingeladen!



Von Montag, dem 10.11.2014, bis Freitag, den 14.11.2014, wird in der Martin-Luther-Kirche in Schönhagen wieder eine ökumenische Bibelwoche stattfinden. Diese Bibelwoche wird wieder gemeinsam von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Schönhagen, der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Uslar und der römisch-katholischen Kirchengemeinde in Uslar veranstaltet. Alle Gemeinden freuen sich darüber, dass diese ökumenische Bibelwoche wieder möglich ist.

Das Thema der diesjährigen Bibelwoche lautet:

Verurteilt zum Scheitern? – Familienkonflikte in der Bibel.

An jedem Abend treffen wir uns um 19.30 Uhr in der Kirche in Schönhagen, um die Botschaft der Josefsgeschichte aus dem Alten Testament für uns heute kennen zu lernen. Unser gemeinsamer christlicher Glaube soll durch diese Texte gestärkt werden. Wir werden gemeinsam singen und beten und eine Bibelarbeit von einem Referenten hören. Die Themen der einzelnen Abende und die Referenten sind:

- | | |
|-----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Montag, 10.11.14: | Josefs Träume und der Verkauf nach Ägypten (1. Mose 37)
<i>Pastor Carsten Schiller, Schönhagen</i> |
| Dienstag, 11.11.14: | Josef bei Potifar (1. Mose 39)
<i>Pastor Klaus-Peter Marquaß, Uslar</i> |
| Mittwoch, 12.11.14: | Josef vor dem Pharao (1. Mose 41)
<i>Pfarrer Rudi Kastner, Uslar</i> |
| Donnerstag, 13.11.14: | Josefs erste Begegnung mit den Brüdern (1. Mose 42)
<i>Landesbischof i. R. Horst Hirschler, Loccum</i> |
| Freitag, 14.11.14: | Josef erkennt Gottes Wege (1. Mose 45 und 50,15-26)
<i>Domkapitular Dr. Thomas Witt, Paderborn</i> |

An jedem Abend werden – wie in den letzten Jahren – ein Chor und ein Pianist zu Gast sein. Im Anschluss an die Bibelarbeiten wird noch die Möglichkeit sein, im Gemeindehaus bei einer Tasse Kaffee oder Tee ins Gespräch zu kommen und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen. Zu dieser ökumenischen Veranstaltung sind alle Kirchengemeinden ganz herzlich eingeladen.

*Carsten Schiller, Pastor
Rudi Kastner, Pfarrer
Klaus-Peter Marquaß, Pastor*

Pastor im Urlaub

Vom 6. bis zum 19. Oktober ist Pastor Schiller im Urlaub. Die Vertretung in Beerdigungsfällen hat **Pastor Mark Trebing** aus Bodenfelde. Er hat folgende Telefonnummer: **05572-1884**.

Kleidersammlung für Bethel

Auch in diesem Jahr werden wir uns wieder an der Kleidersammlung für Bethel beteiligen. Bitte beachten sie unbedingt die Abgabetermine, die in diesem Jahr aus organisatorischen Gründen sehr eingeschränkt sind. Die Kleidersäcke können von **Sonntag, den 14. September um 13.00 Uhr bis Montag, den 15. September, bis spätestens 17.30 Uhr** abgegeben werden. Die Abgabestelle ist: **Kirche Schönhagen (linker Nebeneingang)**. Bitte legen Sie die Kleidersäcke so ab, dass der Eingang nicht versperrt wird. Kleidersäcke liegen rechtzeitig in der Kirche und im Pfarramt aus. Bitte beachten Sie auch, dass die Kirche am Sonntag nach der Komplet um 20.00 Uhr abgeschlossen wird. Wir wurden von den Bodelschwingschen Anstalten gebeten, darauf hinzuweisen, dass nur gut erhaltene Sachen wirklich helfen. Stark beschädigte, verschmutzte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe und dergleichen verursachen nur Kosten und zusätzliche Arbeit. Danke.

Wussten Sie schon...?

- ☞ dass die neuen Vorkonfirmanden vom 26. bis 28. September eine Rüstzeit in Fürstenberg haben werden?
- ☞ dass die Teilnehmer des „Himmlischen Frühstücks“ regelmäßig Spenden für ein koptisches Patenkind geben?
- ☞ dass es jetzt schon seit sechs Jahren unsere Abendandachten gibt?





Wo finde ich wen in der Martin-Luther-Kirchengemeinde?

Das Pfarramt

Pastor Carsten Schiller

Bornstraße 4
37170 Schönhagen
E-Mail: Carsten.Schiller@evlka.de



05571/2821

Das Pfarrbüro

Kerstin Ahlborn
Sprechzeiten:

Bornstraße 4
37170 Schönhagen
Dienstag und Donnerstag 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr



05571/913531



05571/913532

Internet

www.kirchengemeinde-schoenhagen.de

Der Kindergarten

Helga Heuer

Amelither Straße 47
37170 Schönhagen
E-Mail: kts.schoenhagen@evlka.de



05571/4067



05571/4067

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Gemeindekreise

Mutter-Kind-Kreis

Susanne Otte



0157/50960974

Frauenkreis

Monika Kamrad



05571/1344

Männerkreis

Udo Ahlborn



05571/7060

Jugendbibelkreis

Pastor Carsten Schiller



05571/2821

Bibelkreis

Pastor Carsten Schiller



05571/2821

Besuchsdienstkreis

Simone Stengel



05571/302329

„Himmlisches Frühstück“

Regina Gruhne



05571/5937

Blumenschmuck Kirche

Ursula Bergien



05572/4680

Stiftung „Kirche im Dorf“

Ansprechpartner

Kerstin Ahlborn



05571/7060

Internet

Regina Gruhne



05571/5937

www.stiftung-kirche-im-dorf.de

Bankverbindungen

Volksbank Solling, BLZ: 26261693 / BIC: GENODEF1HDG

Kontonummer der Kirchengemeinde: 40920000 / IBAN: DE86262616930040920000

(Bitte Stichwort für Verwendungszweck angeben)

Kontonr. der Stiftung „Kirche im Dorf“: 36363400 / IBAN: DE82262616930036363400

(Bitte Namen und Adresse angeben)

Gemeindebrief

E-Mail:

Udo Ahlborn
Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de



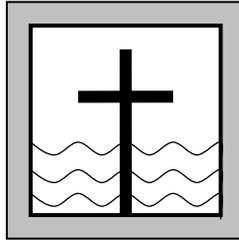
05571/7060

0179/4513338

Impressum: Gemeindebrief der Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen

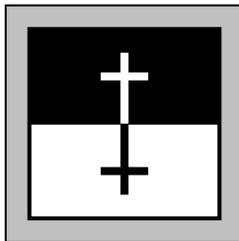
Redaktion: Udo Ahlborn, Pastor Carsten Schiller, Nadine Ziemann

Verantwortlich: Der Kirchenvorstand



Siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wohin du auch ziehst.

1 Mose 28,15a



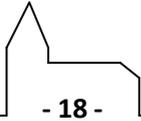
Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.

Offb 21,4

Gebetsanliegen

Auch in dieser Gemeindebriefausgabe möchten wir Sie wieder ganz herzlich bitten, unsere Gebetsanliegen mit in Ihr persönliches Gebet aufzunehmen. Wir beten:

- für unsere neuen Erstklässler, dass Gott sie in ihrem neuen Lebensabschnitt begleitet und sie mit Freude den Weg zur Schule gehen.
- für unsere neuen Vorkonfirmanden, dass sie sich in unserer Gemeinde wohlfühlen und dass sie während ihrer Konfirmandenzeit viele gute Erfahrungen mit Jesus Christus machen und ihm ihr Leben anvertrauen.



Gemeindeveranstaltungen

Frauenkreis:

Mittwoch	10.09.	15.00 Uhr	Andacht mit Hl. Abendmahl in der Kirche
Mittwoch	24.09.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	08.10.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	22.10.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

Männerkreis:

Dienstag	30.09.	20.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	28.10.	20.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

Jugendbibelkreis:

Der Jugendbibelkreis trifft sich jeweils nach Absprache.

Mutter-Kind-Kreis:

Dienstag	16.09.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	30.09.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	14.10.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

Bibelkreis:

Mittwoch	17.09.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	22.10.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

Besuchsdienstkreis:

Der Besuchsdienstkreis trifft sich jeweils nach Absprache. Unser nächstes Treffen findet statt am Donnerstag, dem 18. September, um 19.30 Uhr.

„Himmlisches Frühstück“:

Samstag	06.09.	09.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
---------	--------	-----------	--------------------

Eindrücke aus unserem Gemeindeleben





September

Sonntag	07.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst (anschl. Kirchen-Café)
<i>Sonntag</i>	<i>07.09.</i>	<i>18.00 Uhr</i>	<i>Taizé-Andacht</i>
Samstag	13.09.	09.00 Uhr	Einschulungsgottesdienst
Sonntag	14.09.	09.00 Uhr	Festgottesdienst in Amelith zum 80-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Nienover
Sonntag	14.09.	10.00 Uhr	Festgottesdienst zur Silbernen Konfirmation mit Feier des Heiligen Abendmahls
Sonntag	21.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Einführung der Vorkonfirmanden anschl. Orgelmatinee
Sonntag	28.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst

Oktober

Sonntag	05.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest mit Feier des Heiligen Abendmahls (anschl. Kirchen-Café)
Sonntag	05.10.	14.00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest in Kammerborn
<i>Sonntag</i>	<i>05.10.</i>	<i>18.00 Uhr</i>	<i>Taizé-Andacht</i>
Sonntag	12.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Orgelmatinee
Sonntag	19.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	26.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst

Vesper mit Heiligem Abendmahl:

Jeden Samstag um 18.00 Uhr.

Komplet:

Jeden Sonntag um 19.30 Uhr.

Abendandacht:

Montag bis Freitag um 18.00 Uhr.